

Am 3. Juni 2016 fand in der Arresalah-Moschee eine Informationsveranstaltung über „*Die Therapie seelischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter*“ statt. Nach den einleitenden Worten vom Imam der Arresalah-Moschee, Sheik Dr. Khedr Ibrahim, sowie Dr. Norbert Mönter, Sprecher und Koordinator des PIRA-Projektes, begann Herr Dr. Willner, Chefarzt im St. Joseph Krankenhaus, seinen Vortrag mit einem historischen Rückblick auf die zum Teil absonderlichen Methoden der Psychiatrie des vergangenen Jahrhunderts, welche gerne auch in Spielfilmen dargestellt werden, und versicherte, dass die moderne Psychiatrie damit nichts gemein habe und sich kaum von anderen Abteilungen im Krankenhaus unterscheide. Neben einer medikamentösen Behandlung würden Kinder und Jugendliche besonders von Bewegungs- und Ergotherapien profitieren, vor allem diejenigen, die sonst viel Zeit mit Smartphones und Computern verbringen. Insgesamt seien vor der Pubertät vermehrt Jungen betroffen und in der Pubertät vermehrt Mädchen, die in dieser Phase dazu neigen würden, nachdenklicher und selbstkritischer zu werden. Der Anteil der Patienten mit Immigrationshintergrund sei nicht erhöht und die ADHS weniger verbreitet, wie von den Medien suggeriert. Herr Willner zeigte auf, dass neben genetischen Faktoren auch Umweltfaktoren bei der Entstehung psychiatrischer Erkrankungen eine bedeutsame Rolle spielen. Hierzu zähle beispielsweise ein hoher Druck der Eltern bezüglich der schulischen Leistungen. Er machte darauf aufmerksam, dass nicht jedes Kind ein Akademiker werden muss und es auch praktisch veranlagte Menschen gebe, die in anderen Bereichen ihre Stärken hätten. In der anschließenden Diskussion wurde auf die Schule als Belastungsfaktor für Kinder und Jugendliche eingegangen, wobei die Meinungen darüber, ob die Schule die Kinder über- oder unterfordere, auseinander gingen.

Die Veranstaltung war gut besucht und das Interesse der Teilnehmer an dem Thema kam bei der lebhaften Diskussion sowie der regen Kontaktaufnahme zu den Mitarbeitern des PIRA-Projektes nach der Veranstaltung zum Ausdruck. Der Vortrag und die Wortmeldungen wurden für die nicht deutschsprachigen Teilnehmer simultan ins Arabische übersetzt.